



# **Konjunkturbeobachtung Gewerbe und Handwerk**

Maler, Lackierer und  
Schilderhersteller

Gesamtjahr 2019 und 1. Quartal 2020

Wien, April 2020

[www.kmuforschung.ac.at](http://www.kmuforschung.ac.at)

Die Konjunkturbeobachtung im Gewerbe und Handwerk wird im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich, Bundessparte und Landessparten Gewerbe und Handwerk durchgeführt.

---



#### Verfasser\_innen der Studie

Karin Gavac  
Cornelia Fürst

#### Internes Review / Begutachtung

Christina Enichlmair

Die vorliegende Studie wurde nach allen Maßstäben der Sorgfalt erstellt.

Die KMU Forschung Austria übernimmt jedoch keine Haftung für Schäden oder Folgeschäden, die auf diese Studie oder auf mögliche fehlerhafte Angaben zurückgehen.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit

ausdrücklicher Zustimmung der KMU Forschung Austria gestattet.

Für die elektronische Einspeicherung, An- und Verwendung der Auswertungen im Rahmen unmittelbarer interner Belange des Auftraggebers, in Verhandlungen mit anderen Organisationen und Institutionen sowie bei Presseaussendungen und Pressekonferenzen unter der Voraussetzung der Quellenangabe, wird die Genehmigung der KMU Forschung Austria im Voraus erteilt.

#### Für Rückfragen zur Studie

Mag. Christina Enichlmair, MA  
Tel.: +43 1 505 97 61  
c.enichlmair@kmuforschung.ac.at  
www.kmuforschung.ac.at

#### Mitglied bei:



## Inhaltsverzeichnis

|   |    |
|---|----|
| 1   Entwicklung im Jahr 2019 .....            | 2  |
| 1.1   Nominelle Umsatzentwicklung.....        | 2  |
| 1.2   Preisentwicklung .....                  | 3  |
| 1.3   Preisbereinigte Umsatzentwicklung.....  | 4  |
| 1.4   Exportquote .....                       | 4  |
| 1.5   Investitionen .....                     | 5  |
| 2   Ausblick auf das Jahr 2020 .....          | 6  |
| 2.1   Investitionsplanung.....                | 6  |
| 2.2   Herausforderungen .....                 | 6  |
| 3   Geschäftslage im 1. Quartal 2020.....     | 7  |
| 3.1   Beurteilung der Geschäftslage .....     | 7  |
| 3.2   Auftragsbestand .....                   | 8  |
| 4   Erwartungen für das 2. Quartal 2020 ..... | 10 |
| 4.1   Auftragseingangserwartungen.....        | 10 |
| 4.2   Personalplanung .....                   | 11 |

Die Ergebnisse der Konjunkturbeobachtung im 1. Quartal 2020 basieren auf den Meldungen von 100 Betrieben mit 1.161 Beschäftigten.

# 1 | Entwicklung im Jahr 2019

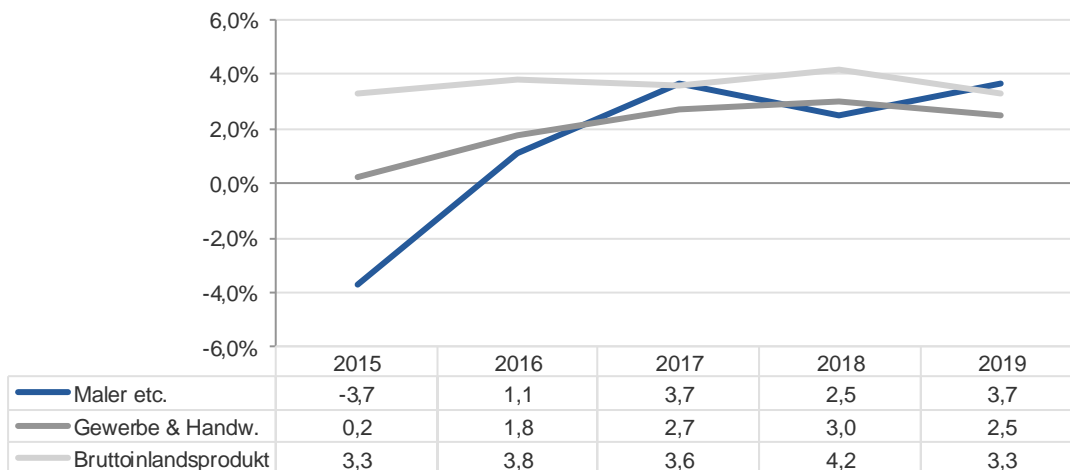
## 1.1 | Nominelle Umsatzentwicklung

- ▶ 24 % der Betriebe meldeten für 2019 Umsatzsteigerungen gegenüber 2018,
- ▶ bei 59 % der Betriebe blieb der Umsatz auf Vorjahresniveau und
- ▶ 17 % der Betriebe verzeichneten Umsatzrückgänge.

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich im Branchendurchschnitt daraus eine Erhöhung des nominellen Umsatzes um 3,7 %. Die Entwicklung war damit besser als im Vorjahr.

Im Vergleich dazu ist die gesamte Wirtschaftsleistung Österreichs (das Bruttoinlandsprodukt) nominell um 3,3 % gestiegen.

Grafik 1 | Nominelle Entwicklung des Umsatzes bzw. des Bruttoinlandsprodukts  
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



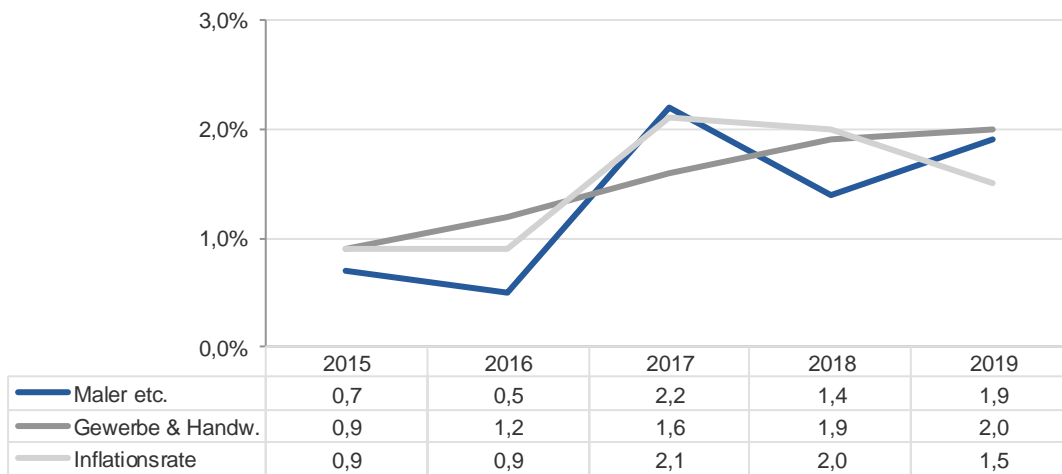
Quelle: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

## 1.2 | Preisentwicklung

- ▶ 56 % der Betriebe konnten die Verkaufspreise 2019 verglichen mit 2018 erhöhen,
- ▶ bei 44 % der Betriebe blieben die Preise konstant und
- ▶ kein Betrieb musste die Verkaufspreise reduzieren.

Im Branchendurchschnitt wurden damit die Verkaufspreise 2019 um 1,9 % erhöht. Die Verbraucherpreise insgesamt stiegen 2019 um 1,5 % (Inflationsrate).

Grafik 2 | Preisentwicklung  
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

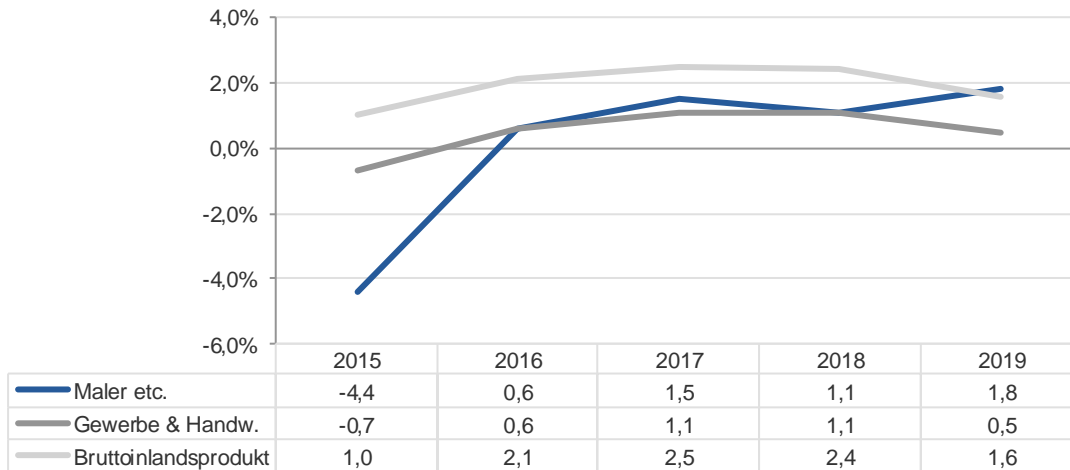


Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

## 1.3 | Preisbereinigte Umsatzentwicklung

Nach Berücksichtigung der Veränderung der Verkaufspreise ist der Branchenumsatz mengenmäßig um 1,8 % gestiegen. Der gesamtwirtschaftliche Vergleichswert, das reale Bruttoinlandsprodukt, lag um 1,6 % über dem Niveau des Vorjahres.

Grafik 3 | Preisbereinigte Umsatzentwicklung bzw. reale Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts  
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

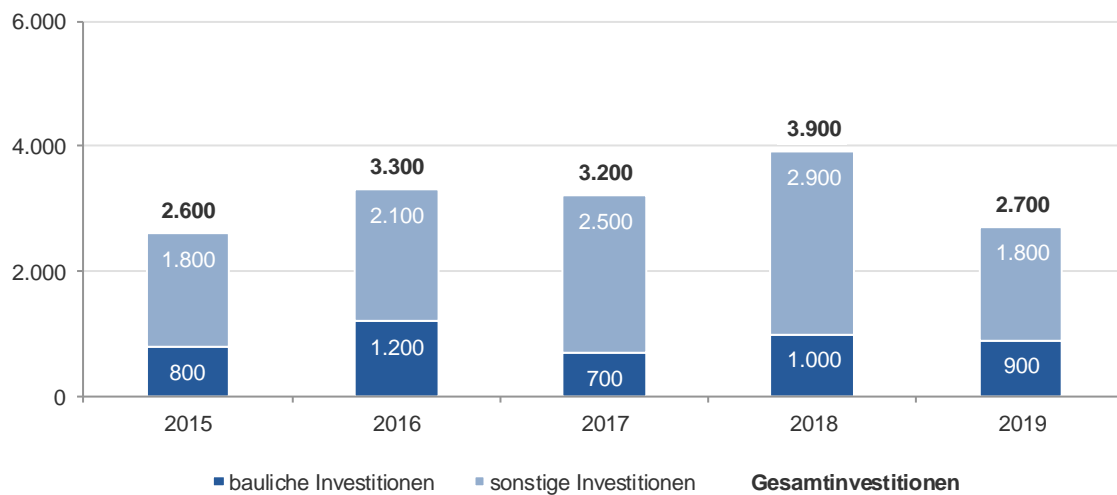
## 1.4 | Exportquote

Die Exporte haben keine Bedeutung. Lediglich 0,3 % des Gesamtumsatzes entfielen 2019 auf Exporte.

## 1.5 | Investitionen

Im Branchendurchschnitt wurden 2019 rd. € 2.700,- je Beschäftigten investiert, das sind um 32 % weniger als im Vorjahr (€ 3.900,-). Von den Gesamtinvestitionen entfielen € 900,- je Beschäftigten auf bauliche (2018: € 1.000,-) sowie € 1.800,- auf sonstige (Ausrüstungs-)Investitionen (2018: € 2.900,-).<sup>1</sup>

Grafik 4 | Investitionen je korrigierten Beschäftigten in €  
gerundete Werte



Quelle: KMU Forschung Austria

2019 tätigten 70 % der Betriebe Investitionen. Beim Großteil der Investitionen handelte es sich um Ersatzinvestitionen (57 %), 31 % waren Erweiterungsinvestitionen und 12 % Rationalisierungsinvestitionen.

<sup>1</sup> Die prozentuelle Veränderung wurde auf Basis der nicht gerundeten Ausgangswerte berechnet.

## 2 | Ausblick auf das Jahr 2020

Da die Konjunkturerhebung zwischen Jänner und Anfang März 2020 durchgeführt wurde, spiegeln die folgenden Ergebnisse die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie (inkl. Maßnahmen der österreichischen Bundesregierung ab Mitte März 2020) noch nicht wider.

### 2.1 | Investitionsplanung

50 % der Betriebe planen, im Jahr 2020 Investitionen vorzunehmen.

- ▶ 19 % rechnen mit höheren Investitionen als im Jahr 2019,
- ▶ 18 % wollen gleich viel investieren wie im Vorjahr und
- ▶ 13 % planen Investitionen, allerdings in geringerem Ausmaß als 2019.

### 2.2 | Herausforderungen

- ▶ 64 % der Betriebe sind im laufenden Jahr 2020 durch einen Fachkräftemangel in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt,
- ▶ 58 % durch Preiskonkurrenz,
- ▶ 42 % durch Steuern und Abgaben,
- ▶ 35 % durch Bürokratie und Verwaltung,
- ▶ 34 % durch Lehrlingsmangel,
- ▶ 2 % durch fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital und
- ▶ 2 % durch Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme.

Tabelle 1 | Anteil der Betriebe in Prozent nach Herausforderungen

|  | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 |
|--|------|------|------|------|------|------|
| Preiskonkurrenz                        | 77   | 86   | 84   | 75   | 66   | 58   |
| fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital    | 14   | 12   | 9    | 6    | 7    | 2    |
| Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme | 6    | 8    | 5    | 6    | 6    | 2    |
| Fachkräftemangel                       | 25   | 32   | 34   | 46   | 55   | 64   |
| Lehrlingsmangel                        | 11   | 14   | 13   | 24   | 29   | 34   |
| Bürokratie und Verwaltung              |      |      |      |      | 43   | 35   |
| Steuern und Abgaben                    |      |      |      |      | 47   | 42   |

Anmerkung: Ergebnisse spiegeln Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie noch nicht wider.

Quelle: KMU Forschung Austria



## 3 | Geschäftslage im 1. Quartal 2020

Da die Konjunkturerhebung zwischen Jänner und Anfang März 2020 durchgeführt wurde, spiegeln die folgenden Ergebnisse die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie (inkl. Maßnahmen der österreichischen Bundesregierung ab Mitte März 2020) noch nicht wider.

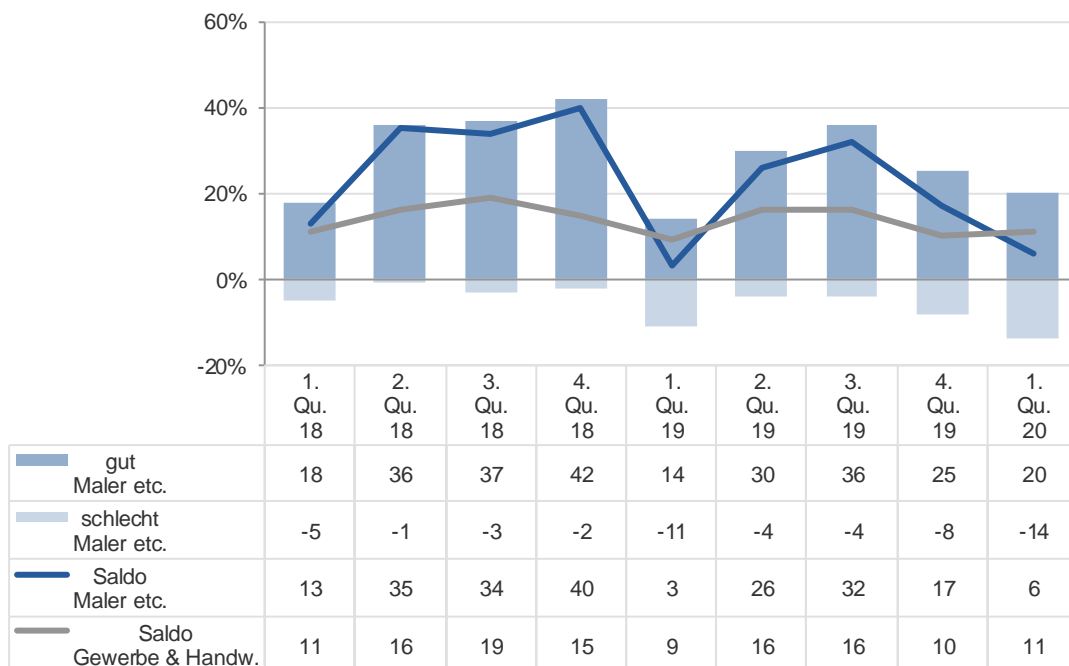
### 3.1 | Beurteilung der Geschäftslage

Im 1. Quartal 2020 beurteilen

- ▶ 20 % der Betriebe die Geschäftslage mit gut (Vorjahr: 14 %),
- ▶ 66 % mit saisonüblich (Vorjahr: 75 %) und
- ▶ 14 % der Betriebe mit schlecht (Vorjahr: 11 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen) überwiegen die Betriebe mit guter Geschäftslage um 6 %-Punkte. Im Vergleich zum Vorquartal ist das Stimmungsbarometer gesunken.

Grafik 5 | Beurteilung der Geschäftslage



Anteil der Betriebe, die ihre Geschäftslage gut bzw. schlecht beurteilen in % sowie Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen in %-Punkten (Saldo)

Anmerkung: Ergebnisse spiegeln Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie noch nicht wider.

Quelle: KMU Forschung Austria

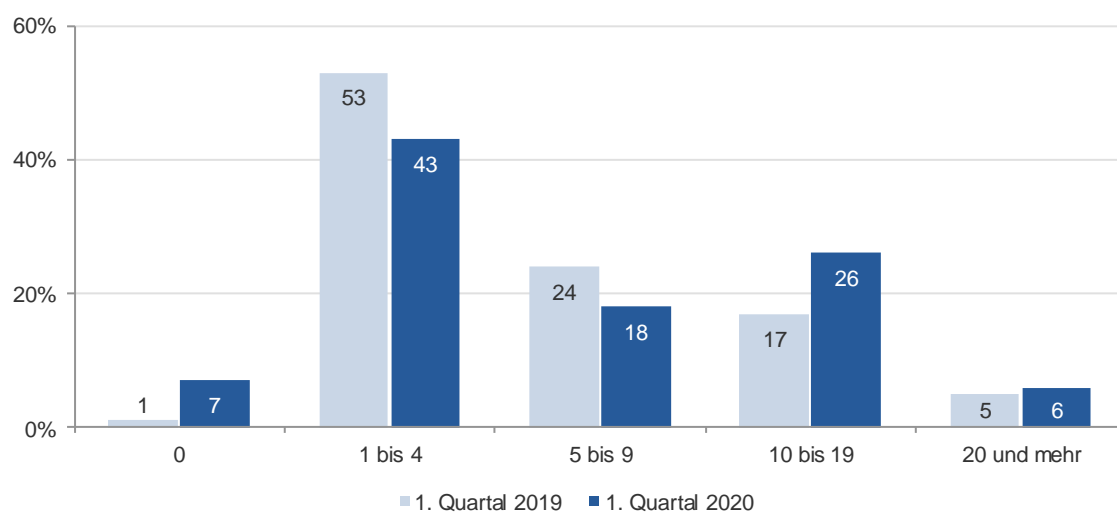
## 3.2 | Auftragsbestand

Im Branchendurchschnitt sichert der Auftragsbestand eine Vollausslastung für 7,9 Wochen. Im Vergleich zum 1. Quartal des Vorjahres ist der durchschnittliche Auftragsbestand um 6,5 % gesunken.

71 % des Gesamtauftragsbestandes entfielen im 1. Quartal 2020 auf private/gewerbliche Auftraggeber, 21 % auf öffentliche Bauprojekte, die über Generalunternehmer bzw. Bauträger (Genossenschaften) abgewickelt werden und 8 % auf Direktvergaben durch Bund, Länder und Gemeinden.

43 % der Betriebe meldeten im 1. Quartal 2020 eine Auslastung von 1 bis 4 Wochen. Bei 18 % lag der Auftragsbestand bei 5 bis 9 Wochen. 26 % verfügten über eine Auslastung von 10 bis 19 Wochen.

Grafik 6 | Auslastung  
Anteil der Betriebe in Prozent nach Auftragsbestand in Wochen

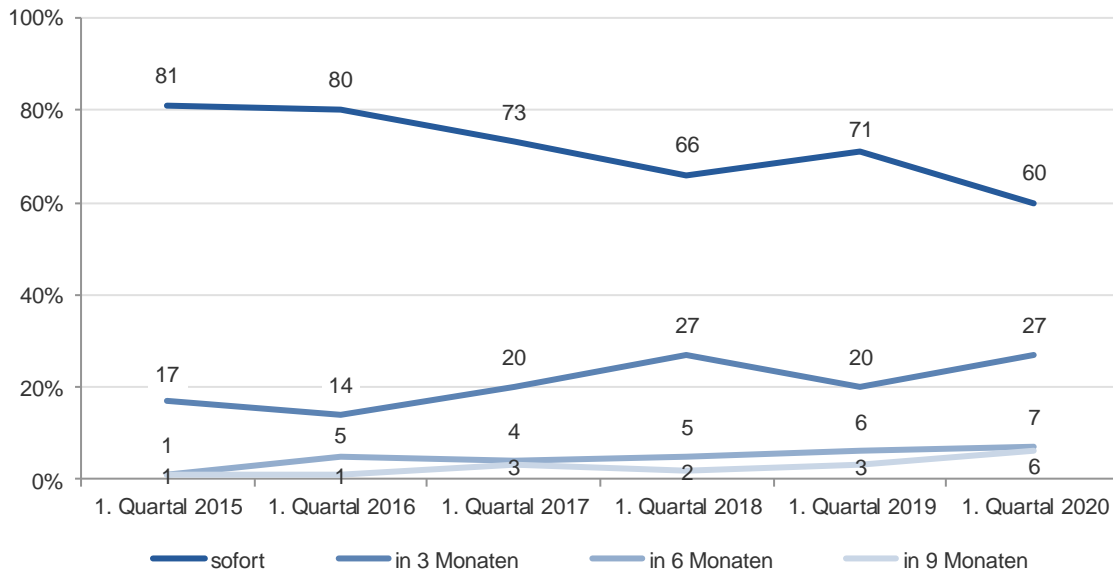


Anmerkung: Ergebnisse spiegeln Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie noch nicht wider.

Quelle: KMU Forschung Austria

60 % der Betriebe könnten sofort zusätzliche Aufträge ausführen (Vorjahr: 71 %). 27 % können in drei Monaten zusätzliche Aufträge durchführen (Vorjahr: 20 %), 7 % in sechs Monaten (Vorjahr: 6 %) und 6 % in neun Monaten (Vorjahr: 3 %).

Grafik 7 | Verteilung der Betriebe der investitionsgüternahen Branchen nach freier Kapazität  
In welchem Zeitraum könnten zusätzliche Aufträge ausgeführt werden:



Anmerkung: Ergebnisse spiegeln Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie noch nicht wider.

Quelle: KMU Forschung Austria

Im Vergleich dazu lag im Vorquartal (4. Quartal 2019) der Anteil der Betriebe, die sofort zusätzliche Aufträge ausführen konnten, bei 54 %, in drei Monaten bei 43 %, in sechs Monaten bei 1 % und in neun Monaten bei 2 %.

## 4 | Erwartungen für das 2. Quartal 2020

Da die Konjunkturerhebung zwischen Jänner und Anfang März 2020 durchgeführt wurde, spiegeln die folgenden Ergebnisse die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie (inkl. Maßnahmen der österreichischen Bundesregierung ab Mitte März 2020) noch nicht wider.

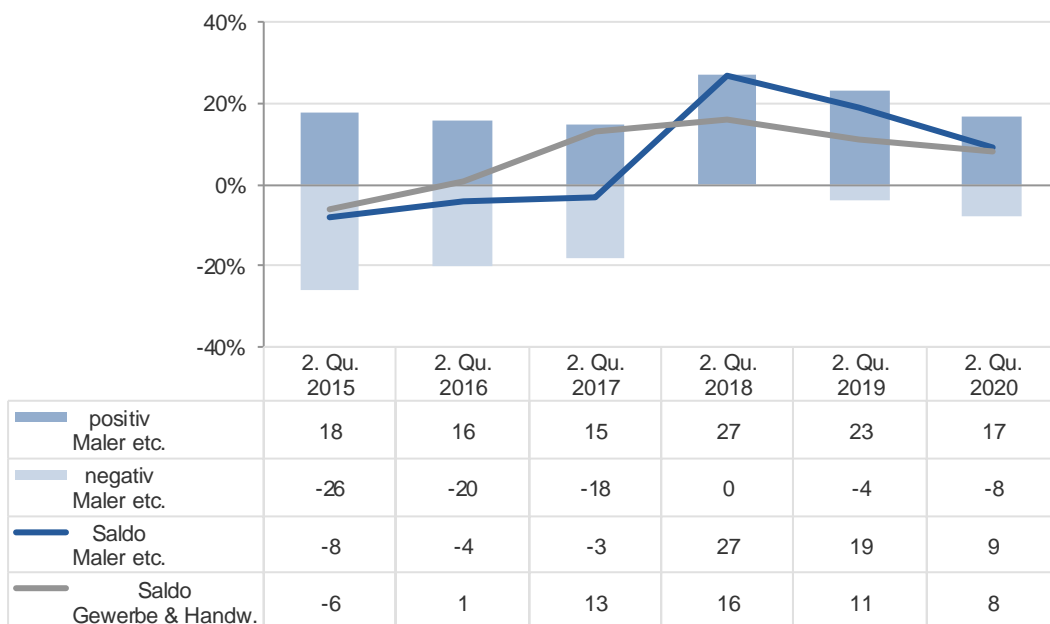
### 4.1 | Auftragseingangserwartungen

Für das 2. Quartal 2020 erwarten

- ▶ 17 % der Betriebe Steigerungen der Auftragseingänge gegenüber dem 2. Quartal 2019 (Vorjahr: 23 %),
- ▶ 75 % keine Veränderung (Vorjahr: 73 %) und
- ▶ 8 % Rückgänge (Vorjahr: 4 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen) überwiegen die optimistischen Einschätzungen um 9 %-Punkte. Der positive Saldo liegt unter dem Niveau des Vorjahres (19 %-Punkte).

Grafik 8 | Erwartungen der Unternehmen



Anteil der Betriebe mit positiven bzw. negativen Erwartungen in % sowie Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen in %-Punkten (Saldo)

Anmerkung: Ergebnisse spiegeln Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie noch nicht wider.

Quelle: KMU Forschung Austria

Tabelle 2 | Erwartungen der Unternehmen für das 2. Quartal 2020 differenziert nach Auftraggebergruppen  
Prognostizierte Veränderung im Vergleich zum Vorjahresquartal

|   | Auftragseingangserwartungen<br>im Vergleich zum Vorjahresquartal |                |         |
|---|--|----------------|---------|
|   | steigend   | gleichbleibend | sinkend |
|   | Anteil der Betriebe in %   |                |         |
| Private und gewerbliche Auftraggeber        | 19   | 74             | 7       |
| Öffentliche Auftraggeber (Bund, Land, etc.) | 8  | 82             | 10      |

Anmerkung: Ergebnisse spiegeln Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie noch nicht wider.

Quelle: KMU Forschung Austria

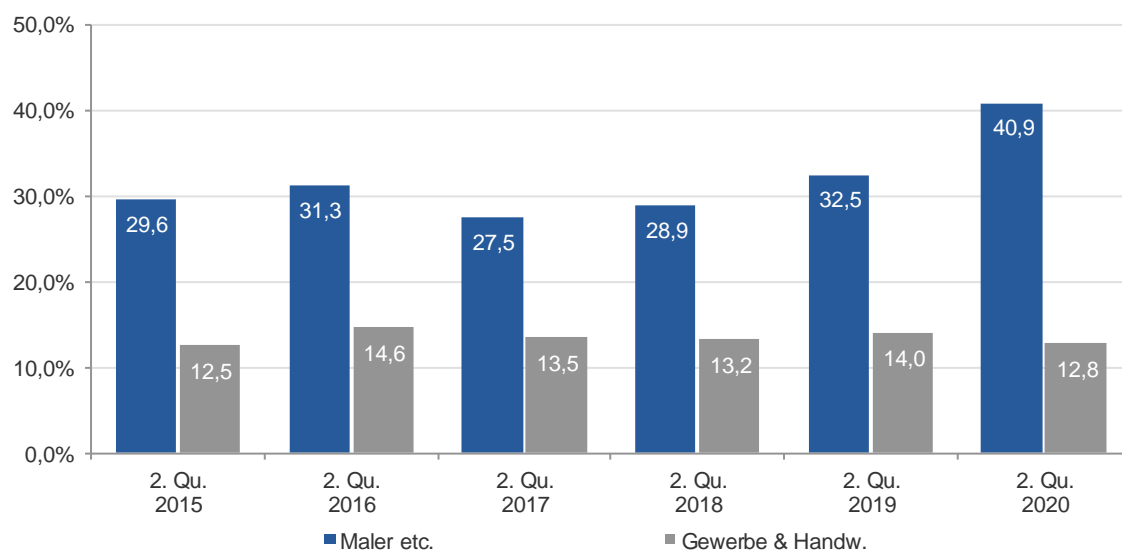
## 4.2 | Personalplanung

Für den Zeitraum April bis Juni 2020 beabsichtigen

- ▶ 64 % der Betriebe, den Beschäftigtenstand zu erhöhen (Vorjahr: 63 %),
- ▶ 34 % der Betriebe, den Personalstand konstant zu halten (Vorjahr: 35 %) und
- ▶ 2 % der Betriebe, die Zahl der Mitarbeiter\_innen zu verringern (Vorjahr: 2 %).

Im Durchschnitt ergibt sich daraus eine geplante Erhöhung des Beschäftigtenstandes um 40,9 %. Der Personalbedarf liegt damit über dem Niveau des Vergleichs quartals des Vorjahres (+32,5 %).

Grafik 9 | Personalbedarf  
Geplante Veränderung gegenüber dem Vorquartal in %



Anmerkung: Ergebnisse spiegeln Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie noch nicht wider.

Quelle: KMU Forschung Austria

